

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai  
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige  
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen  
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

**Fröreisen, Johann Leonhard**

**Strasburg, MDCCXXIV**

**VD18 1315950X**

Der CXXVI. Psalm.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17483**

## Der CXXVI. Psalm.

Ein Lied im höhern Chor.

I.

**S**enn der Herr die Gefangene Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens / und unser Zunge voll Ruhmens seyn / da wird man sagen unter den Heyden : Der Herr hat Grosses an ihnen gethan.

3. Der Herr hat Grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.

4. Herr / wende unser Gefängniß / wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten.

6. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen / und kommen mit Freuden / und bringen ihre Garben.

### Eingang.

S. Nicol, 1707.

**S**ehr betrübt und elend stehet es mit einem Menschen / wann derselbe bey einem tyränischen Herrn in schwerer Gefängniß un Dienstbarkeit steckt. Dann da ist er nicht nur entfernt von seinem lieben Vaterland und nahen Anverwandten / sondern wird noch dazu mit schwerer Arbeit / schlechtem Kosten / harten Schlägen und anderm Ungemach übel geplaget / dahero solche arme Gefangene in ihrer schweren Dienstbarkeit keine / oder doch gar wenige fröliche Stunden / dagegen aber grosse Betrübniß und Kummer haben / daß sie meist nichts anders thun / als in ihrem Gemüth Seuffzen und Weinen. Man darff nur das Elend und klägliche Seuffzen der Israeliten in der Egyptischen Dienstbarkeit / 2. B. Mos. 11, 23. V. 6. sq. und deß Jüdischen Volks in der Babylonischen Gefängniß ansehen / wie dasselbe in den Klag-Liedern Jeremiä zu finden / oder auch sich vorstellen / den Zustand eines Christen / der unter den Türcken oder Tartern gefangen ligt / wie derselbe so selavisch tractirt wird / so wird man ihren Jammerstand bald sich einbilden können :  
Gleiche

Gleichwohl aber stunde es noch weit betrübter und elender um die geistliche Gefängniß des ganzen menschlichen Geschlechts / da dasselbe in der höllischen Gefängniß/darein es durch den Sünden-Fall gerathen/lag/ und dem leidigen Satan in Sünden dienete. Röm. VI, 19, 21. Davon es in dem Kirchen-Gesang heißt :

Dem Teuffelich gefangen lag/  
Im Todt war ich verlohren/  
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/  
Darin ich war gebohren.  
Ich fiel auch immer tieffer drein/  
Es war nichts Guts am Leben mein/  
Die Sünd hat mich besessen.

Da ist freylich das Elend weit grösser/als in der schwersten leiblichen Gefängniß. Dañ da ist der Sünder aus dem himmlischen Vaterland verstossen/und wird von dem Satan/als dem grausamsten Tyrannen/aus einer Sünde in die andere getrieben/und hat doch von demselben anders nichts zu erwarten/ als höllische Marter und Pein/ die er in Ewigkeit nicht genug beweinen kan / und kan sich gleichwohl auch aus seiner Gewalt selbst nicht loß reissen. Gott aber hat sich des Armen gefangenen menschlichen Geschlechts erbarmet/und dasselbe durch Christum seinen Eohn erlösen lassen/ worüber sich dann billig alle Glaubige herzlich erfreuen / die solche Erlösung durch Christum im Glauben erkennen/und dahero dieselbe auch/als die theuerste Wohlthat ih: es Gottes rühmen und preisen. Von welcher geistlichen Erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist/ diesen Psalm Lutherus / und andere vornehme Lehrer unserer Kirchen annehmen und auflegen. Und solchemnach haben wir darin

Eine Davidische Weissagung von der Erlösung/  
da Christus das menschliche Geschlecht aus  
der höllischen Gefängniß erlöset hat.

Und laßt sich darin das glaubige Zion vernehmen/ wie es sich

- I. Darüber herzlich erfreuen werde.
- II. Dahero inständig darum bitte.
- III. Sich immittelst in seinem Leyden kräftig damit tröste.

Na a a a a a a a 2

Ab



## Abhandlung.

**E**s war zwar die Erlösung des Jüdischen Volcks aus der Babylonischen Gefängnis auch ein grosses Werk Gottes / so grosse Freude bey dem Volck erwecket / deswegen diesen Ps. auch verschiedene unserer Lehrer dem Buchstaben nach davon verstehen: Wann man aber die Grösse des Wercks der menschlichen Erlösung aus der Höllen Gewalt betrachtet / und wie die Freude / so daraus auch bey den Heyden erwecket worden / als ihnen solche Erlösung durch die Predigt des Evangelii kund worden / weit grösser seye / als die Freude war bey dem kleinen Hauffen des überbliebenen Jüdischen Volcks / so aus Babel wieder in Judaam gekommen / so wird man finden / daß dieser Psalm füglich von der geistlichen Erlösung / so durch Christum geschehen ist / angenommen werde. Welches auch schon den sel. Lutherum bewogen / daß er T. VII. Alt. f. 547. b. also geschrieben: *Meines Erachtens verstehen diejenigen diesen Psalm eigentlicher / welche ihn von der gemeinen Errettung des ganzen menschlichen Geschlechts / so durch Christum geschehen / auslegen.* Und diese war auch dem alten Israhel oft und viel verheissen / wie dann die Propheten oft davon geweissaget haben. Und da ist dieser Psalm auch eine Weissagung davon. Darin David das gefangene Zion redend einführet / welches aus glaubiger Hoffnung dieser verheissenen Erlösung sich vernehmen lasset / wann solche Erlösung geschehen wird /

## I. Theil.

**S**ie es sich hertzlich darüber werde erfreuen. Wenn der Herr die Gefangene Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die träumende. v. 1. Da zu sehen

- A. Auf die verhoffte Erlösung / und Wendung der geistlichen Gefängnis / so dem Zion die grösste Freude machen wird. Daben vorkommen
  - a. Die Gefangene / so sich auf die Erlösung freuen. Die Gefangene Zion. v. 1. Es lag zwar in der geistlichen Gefängnis der Sünden und der Höllen / das ganze menschliche Geschlecht / und nicht das Jüdische Volck allein: Diesem aber geschahen die Verheissungen durch die Propheten / daß eine Erlösung kommen würde / darum die Glaubigen unter dem Volck Israhel sich je und je im Glauben darauf gefreuet haben.
  - b. Der Erlöser. Der Herr / der Jehovah. v. 1. Ist alhier die andere Person der Gottheit. Christus Jesus / der Herr Mesias / der solch Werk in seiner Zukunft verrichten sollte / nach der Verheissung. Jes LIX, 20. Dazu aber eine göttliche Krafft erfordert wurde / gleichwie zu ihrer leiblichen Ausfühung aus Egypten und Babel / also noch vielmehr zu der Ausfühung aus der

der Höllen Gewalt. Jer. L, 34. Darum Er der Jehovah genennet wird.

**c. Die Erlösung/die geschehen solte.**

1. Wann? Die Zeit war dem gefangenen Zion ungewiß / darum sagt es: Wenn der Herr die Gefangene Zion erlösen wird. v. 1. Die Zeit der Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß war gewiß bestimmt/ nemlich nach Verfließung siebentzig Jahren. 2. Chron. XXXVI, 2. Jer. XXV, (2. XXIX, 10. Deme nach konten die Gefangenen Juden das Jahr ihrer Erlösung zuvor gewiß wissen. Was aber die geistliche Erlösung betrifft/so durch den Herrn Messiam geschehen solte/ davon hat zwar Gott in seinem Rath auch seine gewisse Zeit bestimmt gehabt. Gal. IV, 4. 5. Aber seinem Volck hat Er das Jahr so eigentlich nicht zuvor davon zu wissen gethan/ doch war ihnen die Sach gewiß genug/das eine Erlösung kommen würde. Luc. 1, 68. 70. Dahero die Glaubigen immer darauf gehoffet.

2. Wie? Durch Zuruckführung der Gefangenen / oder Wendung der Gefängniß/wie das Wort in der Gr. Spr. eigentlich lautet. 5. B. Mos. XXX, 3. Ps. XIV, 7. Damit angedeutet wird

a.) Wovon sie durch die Erlösung sollen auß- oder zuruck geführt werden. Aus der Gefängniß/nemlich aus dem geistlichen Elend/darein die Menschen durch die Sünde gefallen/ da sie unter dem Zorn Gottes/in des Satans Gewalt und Reich/gleichsam als Gefangene lagen.

b.) Wohin sie solten geführt und gebracht werden. In den vorigen Gnaden Stand bey Gott/daraus sie gefallen waren/da sie/als durch Christum Erlösete/wieder sollen gesetzt werden in die geistliche Freyheit der Kinder Gottes. Joh. VIII, 36. Gal. IV, 5. V, 13. Gleicher Weise wie bey der Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß/ so diese geistliche Erlösung Christi vorbildete / das Israel aus Babel/ da sie arme Sclaven waren / aufgeführt / in die edle Freyheit und bessern Stand gesetzt wurden/das sie wieder in ihr Vaterland ziehen konten; Also hat Christus durch seine Erlösung das menschliche Geschlecht aus der Babylonischen Gefängniß aufgeführt / und frey gemacht / das sie durch den Glauben an Ihn in das himmlische Vaterland eingehen können.

**B. Auf die daraus erfolgende Freude. Welche seyn wird**

a. Unglaublich groß. So werden wir seyn wie die Träumende. v. 1. Da das gebrauchte Gleichniß von einem guten und angenehmen Traum/sonderlich die Größe der geistlichen Freude der Glaubigen abbildet/ welches die Randgl. Lutheri wohl angemercket/da es heist: Die Freude wird so groß seyn/ das wir sie kaum glauben werden/ und wird uns gleich seyn/ als träumete es uns/und wäre nicht wahr. H A A A A A A A A A 3

3.



- β. Ueberaus süß und vergnüglich / in Ansehung der Wirkung und Bezeugung solcher Freude. Massen der Glaubigen**
- κ. Mund voll Lachens werden wird. Denn wird unser Mund voll Lachens seyn. v. 2.** Lachen ist eine Anzeigung eines fröhlichen Herzens. Je süßer und vergnüglicher die Freude des Herzens über dem geniesenden Guth/ je mehr gehet der Mund mit Lachen über. Und da die Glaubigen bezeugen/das ihr Mund voll Lachens seyn wird/so geben sie damit zu verstehen/wie reich und süß die Früchten solcher herrlichen Erlösung seyen/das sie ohne Unterlaß werden Ursach haben/sich darüber in der Seelen zu erfreuen/ und sich auch äußerlich fröhlich zu erzeigen.
- 2. Die Zunge voll Rühmens. Denn wird unser Zunge voll Rühmens seyn. v. 2. Nach der Gr. Spr. Voll Singens/ Jubilirens. Psalm CXVIII, 15.** Aus süßer Vergnügung ihrer Seelen werden die Glaubigen auch fröhlich singen/rühmen und preisen. Da
- 1. Wer vor Freuden rühmen und singen wird.** Nicht nur das Befangene Zion/sondern auch die Glaubigen unter den Heyden/ die durch die Predigt des Evangelii von solcher seligen Erlösung werden unterrichtet und glaubig werden/ und daher sich auch freuen und verwundern/ das sie auch Theil an solcher Erlösung haben. Da wird man sagen unter den Heyden. v. 2.
- 2. Was sie rühmen werden. Das große Gnaden-Werck Gottes/ so Er in der Erlösung des menschlichen Geschlechts gethan.**
- a. An seinem Volck Israel/aus dessen Geschlecht der Erlöser gekommen/ und deme zuerst/die Erlösung durch die Predigt des Evangelii ist kund gemacht worden. Luc. 1, 68. sq. Ap. Gesch. III, 26. XIII, 46. Der Herr hat grosses an ihnen gethan. v. 2.**
- b. An den Heyden. Die Christus auch erlöset/ und sie auch durch die Predigt des Evangelii zu seinem Reich beruffen und durch den Glauben in die Gemeinschaft seiner erworbenen himmlischen Güter aufgenommen hat. Apost. Gesch. X, 28 sq. XI, 18 Röm. XV, 7. 9. Der Herr hat Grosses an uns gethan/ des sind wir fröhlich. v. 3.**

## II. Theil.

**S**ie das glaubige Zion um Beschleunigung solcher Erlösung inständig bitte. Herr/ wende unser Gefängniß/ wie du die Wasser gegen Murrag trockenest. v. 4

**A. Die Bettenden/ sind die Glaubigen in Zion/ die die Herrlichkeit dieser Erlösung**

fung



sung aus den mannigfaltigen Verheissungen denen Vätern geschehen/erkandten und dahero ein so sehnliches Verlangen darnach trugen. Psal. XIV, 7.

**B. Ihr Gebet/bey welchem zu sehen/**

- a. Auf den Herrn/den sie bitten. Herr/wende unser Gefängniß/v. 4. Ist der Herr/der Jehovah/ der dieses grosse Werck aufzurichten übernommen.
- b. Auf die Sach/ darum sie bitten. Die baldige Bewerckstellung der verheissenen Erlösung. Wende unser Gefängniß. v. 4. Das betende Zion braucht eben das Wort/so es auch oben v. 1. gebrauchet hat/ da es in der Gr. Spr. heisset: Wenn der Herr die Gefängniß Zions wenden wird. Wird also von einer Erlösung geredet/ und weil das glaubige Zion erkandte/ was vor eine grosse und süsse Freude solche Erlösung anrichten würde/als hat es dahero auch sehnlich hier darum gebetten/das die Verheissung davon nur sein bald möchte erfüllet werden.
- c. Auf die beygefügte Ursach der gnädigen Erhörung / bestehet in der Anführung vormahliger Hülffe/die Er seinem Volck erzeiget/ da es in Nöthen war. Wie du die Wasser gegen Mittag trocknest. v. 4. Das glaubige Zion sahe vermuthlich auf das/ was der Herr am rothen Meer/ und am Jordan that/da sich die Wasser zurück wandten/Psal. CXIV, 3. Israel zum Heyl und Errettung. Und wil demnach sagen: Herr/wende unser Gefängniß/wie du ehemahl den Jordan zurück wandtest. Und haltet also dem Herrn darin vor
  1. Seine Allmacht/krafft welcher Er/diese Erlösung eben sowohl vermag ins Werck zu setzen/als Er sein Volck Israel aus Egypten erlöset hat.
  2. Seine Güte und Wahrheit. Wie Er seinem Volck Israel sich gnädig erzeiget/und seine Verheissung erfüllet/ die Er ihnen gegeben hat/ von der Einführung in das Land Canaan/ dahero Er sie so wunderbar durch das Meer und Jordan geführet: Also wolle Er dann auch die verheissene Erlösung durch Christum erfüllen/ und sie durch das Meer der Trübsalen in das himmlische Canaan einführen.

### III. Theil.

**W**ie das glaubige Zion in seinem Leyden sich immittelst damit tröste. Da zu sehen

1. Das Leyden der Glaubigen in diesem Thränen-Thal bis zur völligen Erlösung. Vorgestellte in dem Gleichniß/ von einem mit Thränen säenden Ackersmann. Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden erndten. v. 5. Da die Glaubigen verglichen werden einem Ackersmann.
2. Im Gehen, Sie gehen hin. v. 6. Der Ackersmann gehet nach seinem Be.

Beruff oft und viel mit Mühe und Arbeit auf seinen Acker / die Glaubigen müssen auch manche saure Tritt und Schritt thun in ihrem Christen-Beruff und durch viel Trübsalen ins Reich Gottes eingehen. Ap. Gesch. XIV, 22.

b. **Im Tragen.** Der Ackersmann hat den Sack am Hals hängen / darin die Saat-Frucht ist / und trägt ihn auf den Acker / darin er säen wil. Und tragen edlen Saamen. v. 6. Die Glaubigen tragen auch allhier ihr mannigfaltiges Leyden in Gedult. 1. Thess. I, 3. Jac. V, 7.

c. **Im säen.** Die mit Thränen säen. v. 5. Der Ackersmann säet seinen guten Saamen aus auf seinen Acker / in Hoffnung einer gesegneten Erde. Die Glaubigen säen auch auf Hoffnung 1. Cor. IX, 10. Alle ihre Werke der Liebe / all das Leyden / so sie in Gedult ertragen / alle ihre Thränen / Gebet und Seuffzen / sind der edle Saamen / den sie hier säen.

d. **Im Weinen.** Die mit Thränen säen. v. 5. Sie gehen hin und weinen. v. 6. Ein Ackersmann ist oft traurig bey seinem Säen / sonderlich wann er arm ist / und etwan die Saat-Frucht gelehuet hat / oder wann er etwan besorget / daß die Erndte möchte fehlen / oder durch Hagel / feindlichen Einfall und dergleichen verderbet werden. Da gibts schwere Gedancken / ob nicht die Saat-Frucht / die er doch für die Erhaltung der Seimigen / so nöthig hätte / möchte verlohren seyn. Die Glaubigen vergiessen auch allhier in ihrem mannigfaltigen Leyden viel Thränen. Joh. XVI, 20. Ap. Gesch. XX, 19. Und schwere Anfechtungen bleiben auch bey Fleisch und Blut nicht auß / sonderlich in der geistlichen Armuth / und Schwachheit des Glaubens / da die Seele wenig Trost empfindet. Da steigen auch schwere Gedancken auß / ob nicht ihr Leyden umsonst und vergeblich seye / daß sie darwider zu streiten und zu kämpffen haben. 1. Cor. XV, 58. 1. Thess. III, 3-5. Wie die Gefangenen in Babel auch viel weineten / und manche unter ihnen mit dem Zweifel angefochten wurden / ob auch ihre Gefängnis einmahl würde wieder gewendet / und sie daraus erlöset werden. Die Glaubigen aber unter Ihnen trösteten sich und ihre Brüder darwider immer mit der Verheiffung der gewissen Erlösung / da ihre Freude auch hernach würde desto grösser seyn / und ihr Weinen in lauter Freude und Lachen verwandelt werden. Also ist auch das der Trost der Glaubigen nach der Babylonischen Gefängnis / wider das aus der Sünde herrührende Elend / daß krafft der Erlösung Jesu Christi / sie endlich von allem Ubel werden völlig erlöset werden / da dann all ihr Leyden in unaußsprechliche Freude wird verwandelt werden. Joh. XVI, 20. 2. Timothy IV, 18. Wie solches auch die Gleichniß vom säenden Ackersman in sich faffet.

2. Die erfolgende grosse und reiche Freude / damit sich die Glaubigen immittelt trösten. Vorge stellt in dem Gleichniß von einer frölichen und gesegneten

ten



ten Erndte. Da die Glaubigen auch wieder verglichen werden einem Ackersmann in der Erndte.

- a. **Im Gehen/sie kommen mit Freuden.** v. 6. In der Erndte gehet der Ackersmann auch oft und viel aus und ein/aber mit Freuden wegen der Früchten/die er hebet. Sind die Gefangenen mit Thränen hingegangen nach Babel in die Gefängnis / so sind sie auch hernach mit desto grösserer Freude wieder hingezogen in ihr Vaterland. Also werden die Glaubigen auch mit grossen Freuden hinziehen aus diesem Jammerthal in das himmlische Vaterland.
- b. **Im Tragen. Und bringen ihre Garben.** v. 6. Hat der Ackersmann zuvor mit Mühe den Sack mit der Saat-Frucht auf den Acker getragen/so trägt er hernach in der Erndte mit grösserer Lust und Freude die schweren Garben auf den Wagen/das sie in seine Scheure eingeführet werden. Haben die Glaubigen hier viel Last und Hiß getragen/so werden sie dort mit desto grösserer Freude beladen werden / und die Palmen des Siegs in ihren Händen tragen. Off. Joh. VII, 9.
- c. **Im Erndten. Werden mit Freuden erndten.** v. 5. Auf die Arbeit folgt die Frucht/ auf das Aufstreuen/ das Einsammeln/ auf die in die Erden geworfene Saamen-Körner / die vollen Ahren und Garben. Also auch bey den Glaubigen auf die Wercke ihrer Liebe und Gedult/ die Früchten einer reichen Vergeltung/und Einerndung aller himmlischen Güter. Jes. III, 10. 2. Cor. IX, 6. Gal. VI, 9.
- d. **Im Freuen. Werden mit Freuden erndten.** v. 5. Sie kommen mit Freuden/und bringen ihre Garben. v. 6. In der Erndte ist der Ackersmann frölich/wegen des Segens/den ihm Gott beschehret/dadurch ihm seine Mühe und Arbeit/und der aufgestreute Saamen reichlich ersetzt wird. Jes. IX, 9. Da gehet er mit Jauchzen auf den Abend vom Felde nach Haus. Also werden auch die Glaubigen nicht nur hier in ihrem Leyden reichlich getröstet. 2. Cor. I, 5. Und durch die von Christo ihnen erworbene und geschenckte himmlische Güter erfreuet/ 2. Cor. VII, 4. Sondern am grossen Welt Abend wird auch all ihr Leyd zu lauter Freud und Wonne werden/ das sie selbst werden erkennen/ das alles Leyden dieser Zeit nichts seye gegen der grossen Freud und Herrlichkeit / die sie ohne Ende haben und geniessen werden. Luc. VI, 21. Röm. VIII, 18. 1. Petr. I, 6. 8. Weilennun die Glaubigen solche Hoffnung haben/ und wissen/ das Christus durch seine Erlösung ihnen solche Freude erworben/als trösten sie sich auch damit in ihrem Leyden/ und erwarten mit dem Ackersmann der frölichen Erndte mit Gedult.

B b b b b b

Lehren



## Lehren.

I. Gottes Güte und Allmacht ist unendlich groß / und viel grösser / als das menschliche Herz glauben kan / welches sonderlich an den Wercken zu sehen / wann Gott der Herr seinem Volck eine Hülffe und Erlösung senden wollen. Unter welchen die Erlösung des menschlichen Geschlechts aus der geistlichen Gefängnis der Sünde und des Todtes / wohl das Allergrösseste ist / so alle Vernunft übersteiget. Dahero Gottes Verheissungen in keinen Zweifel zu ziehen / ob wir schon nicht sehen noch begreifen können / wie es möglich seye / daß sie können erfüllet und ins Werck gesetzt werden. v. 1. 2. 2. B. Mos. III, 8. Ezech. XXXVII, 3. Hab. II, 3. Luc. I, 31-37. Eph. III, 20.

II. Die allerfrölichste Zeitung / so jemahl in der Welt erschollen / ist diejenige / da durch das Evangelium Gott dem menschlichen Geschlecht hat verkündigen lassen / daß Christus sein eingebornener Sohn dasselbe von Sünd / Todt / Teuffel und Hölle erlöset habe / und daß alle / die an Ihn glauben / selig werden sollen. Welche Zeitung auch bey allen denen / die sie mit wahren Glauben annehmen / eine solche Freude erwecket / die viel grösser ist / als die Freude der Juden / so aus der Babylonischen Gefängnis erlöset worden / als welche der Glaubigen ihre Freude nur vorgebildet hat. v. 1. 2. Nehem. VIII, 17. Est. III, 12. Luc. XXIV, 46. 47. Joh. III, 16. Apost. Gesch. VII, 8. 2. Cor. VIII, 2.

III. Lachen ist ein Zeichen der Frölichkeit / welches auch seine Zeit hat / und gesalle Gott wohl an seinen Glaubigen / wann Er ihren durch seine Güte und Wohlthaten selbst ein Lachen zurichtet. Der Narren Lachen aber ist Sünde / daran Gott ein Mißfallen hat / welches auch von Ihm in Heulen und Weinen verkehret wird. v. 2. 1. B. Mos. XXI, 6. Psal. LII, 7. Pred. Sal. II, 2. III, 4. Cyr. XXVII, 14. Luc. VI, 25.

IV. Gottes Gnaden Werck und hohe Wohlthaten sollen die Glaubigen allezeit wohl betrachten und auch aller Orten rühmen und verkündigen / auf daß Gottes Ehre und Nahmen auch denen kund werde / die zuvor nichts davon gehöret haben. Welcher Ruhm und Preiß Gottes auch nicht ohne Frucht und Segen ist / bey denen / welchen die grossen Thaten Gottes verkündiget werden / als an dem Exempel der mancherley Leuthe / so zu Jerusalem am Pfingsttag versamlet waren / und an den Heyden / denen das Evangelium geprediget worden / zu sehen ist. v. 2. 3. Jes. XII, 4. Jer. IX, 23. 24. Job. XII, 8. Ap. Gesch. II, 11. Röm. XV, 9. 20. 2. Thess. I, 12.

V. Ob zwar Christus das menschliche Geschlecht schon erlöset hat / so haben doch die Glaubigen noch allezeit Ursach vor die endliche und völlige Erlösung von allem Ubel zu betten / weil sie hier noch mit vielen Trübsalen umgeben sind. Ihre Seele ist in ihrem sterblichen Leibe noch gleichsam als in einer Gefängnis / und sehnet sich nach  
der

der völligen Freyheit der Kinder Gottes im ewigen Leben. v. 4. Luc. XXI, 28. Röm. VII, 24. VIII, 21. 23. 1. Tim. II, 6. IV, 18.

VI. Die Betrachtung der göttlichen Allmacht/Güte und Wahrheit in ehemahliger Hilfe/die Er seinem Volck erzeiget hat/gibt den glaubigen Bettern eine treffliche Stärke ihres Glaubens/das sie ihr Gebet auch darauf gründen/und an dessen Erhöhung um so viel weniger zweiffeln. v. 4. Ps. LXXVII, 12-16. LXXXV, 2-5. Jac. I, 6. V, 17. 18.

VII. Wie die Ordnung im Reich der Natur mit sich bringt/ das/wo nichts gesäet worden/da kan auch nichts geerndet werden: Also halt auch Gott im Reich der Gnaden diese Ordnung/ das/ wer nicht mit Thränen säet/ kan auch nicht mit Freuden erndten. Wer nicht mit Christo leydet/der kan auch nicht mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden. v. 5. 1. B. Mos. VIII, 22. Spr. Sal. XV, 33. Röm. VIII, 17. 2. Tim. II, 11. 12. 1. Petr. IV, 13.

VIII. Wie durch Gottes Segen in einer reichen Erndte weit mehr Frucht eingesamlet wird/als Körnlein aufgesäet werden: Also werden auch die Glaubigen in der Auferstehung unvergleichlich mehr Freude und Herrlichkeit haben/ und ewig genießen / als sie hier in diesem Thränen Thal leyd aufgestanden haben. v. 5. 6. 1. B. Mos. XXVI, 12. Matth. V, 12. Röm. VIII, 18. 2. Cor. IV, 27.

IX. Im Reich der Natur bringt der Saamen seines gleichen Korn/ und kein anders/dann was einer säet/das erndtet er auch. Im Reich der Gnaden und Herrlichkeit aber haltet Gott mit seinen Glaubigen eine andere Ordnung: Sie säen Thränen/ aber erndten keine Thränen/ sondern lauter Freude. Dann welche hier weinen/die werden dort lachen/welche hier in Gedult leyden/ werden dort in Ewigkeit getröstet. v. 5. 6. Luc. VI, 21. XVI, 25. Joh. XVI, 20. 1. Cor. XV, 42. 43. 44. Gal. VI, 7.

X. Saat und Erndte im Reich der Natur/ist ein schönes Vorbild der Gewisheit und Menge der künftigen himmlischen Freuden/ so die Glaubigen auf ihr Leyden einerndten werden/ damit sie sich auch kräftig trösten in allem ihrem Trübsal. Und daher in guter Hoffnung und Gedult dieselbige erwarten. v. 5. 6. Spr. Sal.

XI, 18. Luc. VIII, 8. Joh. XII, 24. 2. Thess. I, 4. 7.

Jac. V, 7. Tit. I, 2. II, 13. 1. Petr. I,

3. 4.

Bbbbbbb z

Der



## Der CXXVII. Psalm.

Ein Lied Salomo im höhern Chor.

I.

**S**o der Herr nicht das Haus bauet/ so arbeiten umsonst/ die dran bauen.

2. Wo der Herr nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst.

3. Es ist umsonst/ daß ihr früe aufstehet/ und hernach lang sitzet/ und esset euer Brod mit Sorgen/ denn seinen Freunden gibt er schlafend.

4. Stehe/ Kinder sind eine Gabe des Herrn/ und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ also gerathen die jungen Knaben.

6. Wohl dem/ der seinen Köcher derselben voll hat/ die werden nicht zu Schanden/ wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

### Eingang.

S. Nicol. 1707.

**E**s ist eine gemeine Klag/ welche man sonderlich zu schweren Zeiten/ von vielen Leuthen hören führen/ wie daß sie in ihrem Haus/ Wesen/ ihrer Nahrung/ Kindern und andern/ kein Glück und Segen spüren. Da spricht mancher/ er möge schaffen und arbeiten wie er wolle/ er lasse es sich bey seiner Handthierung recht sauer werden/ und doch gleichwohl wolle es nirgend recht fort/ die Kinder wollen ihm nicht wohl gerathen und an die Hand gehen/ und in der Nahrung könne er nichts rechts vor sich bringen/ also daß es überall in seiner Haushaltung fehlen wolle. Dagegen wann er andere Leuthe neben sich ansah/ so nehme er wahr/ wie mancher so glücklich in seiner Haushaltung seye/ daß er grosse Freude an seinen Kindern habe/ die gesund und schön daher wachsen/ und wohl gerathen/ der auch in seiner Nahrung mercklich zunehme und wohl stehe. Was mag aber wohl die Ursach seyn/ daß der eine zu nichts kommet/ oder